

- **Peter Empl (SozPädAI):** Geld muss umverteilt werden
- **Angela Geiger (AWO):** Verbände sind Reparaturbetriebe
- **Markus Bentele (Caritas):** Maßnahmen zur Teilnahme in Sportvereine; Eltern stärken – Haushaltsorganisationstraining; ErzieherInnen und LehrerInnen sensibilisieren;
- **Uta v. Hoff (Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe):**
 - Armut grundsätzlich verhindern
 - außerschulische Jugendbildung stärken (Hausaufgabenbetreuung)
 - Schulspeisung an allen KA-Schulen
- **Hans-Peter Karl (Diakonie):** Wir sind keine Reparaturbetriebe – kämpfen für eine menschenwürdige Gesellschaft und wollen verändern – nicht reparieren
 - Einrichtung eines Fonds für Erstausrüstung (Wohnung bzw. Ersatzbeschaffungen)
- **Dr. Susanne Heynen (Jugendamt Karlsruhe):**
 - Schaffung kindgemäßen Umfeldes – Schaffung von Rahmen i. S. von Armutsprävention (nicht im Sinne einer Reparatur)
 - Kontinuierliche Armutsberichterstattung
 - Ausbau Kitas – eine Form der Armutsprävention
- **Georg Rammer (Attac):** Ist Chancengleichheit nicht genau so wichtig wie die U-Strab?
 - Kinderarmut als Agenda muss bei der Politik landen: Lernmittelfreiheit, warme Mahlzeit in der Schule/Kita
 - Wir verlangen ein Ziel, ein Ergebnis, verankert in einem Masterplan, verbunden mit Controlling und Ergebniskontrolle (Monitoring)
 - es gibt Gesetze, die Kinderarmut verbieten (UN-Kinderrechts-Konvention)
 - Initiative zur Umsetzung bestehender Rechtsnormen mit dem Ziel, den Rechten zur Geltung zu verhelfen
- **Empl:** konkrete, vor umsetzbare Maßnahmen, die in der Verantwortung der Kommune stehen wie z. B. freie Fahrt im ÖPNV, freier Zugang zu Kitas, Übernahme der Praxisgebühr
- **Geiger:** Ausweitung Karlsruher Kinderpass
 - Aufsuchende Sozialarbeit mit mehr Personal ausstatten
 - Armut als Querschnittsthema in der Stadt und deren Abt. Elternbildung
- **v. Hoff:** Masterplan ist kosmetische Sache
 - Kinderpass ist in seiner Ausgestaltung zu überdenken (bekannter, einfacher, Schamgefühl)
 - Ausreichend Wohnraum (Wohnungsgenossenschaft – Arge)
- **Plenum:** Regelsätze für Schulkinder sind willkürlich abgestuft worden im Rahmen von Hartz IV – Regelsätze sind zu korrigieren
- **Plenum:** Kinderpass ohne Antrag – arme Menschen sind der Stadtverwaltung bekannt
 - Aufstellung der Budgets für Kinder- und Jugendhilfe zu aller erst – andere Prioritätensetzung – andere Mittelvergabe
- **Karl:** Atmosphäre gegenseitigen Verständnisses
 - Lotsen für/durch Leistungen
 - Volkswirtschaftliches Denken im Hinblick auf Armutsvermeidung ist angesagt

- **Heynen:** Investitionen in Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Eltern statt Armutsbekämpfung – Zukunftsgestaltung orientiert an den Lebensbedingungen für Kinder
- **Rammer:** Politik sollte sich zur Armut bekennen (Entschuldigung)
- **v. Hoff:** öffentliche Aufgaben sind nicht durch ehrenamtlich Tätige wahrzunehmen
- **Geiger:** Politik muss Rahmenbedingungen schaffen unter Einbeziehung der Wirtschaft/ Industrie
 - Kämpfen für ausreichende Ausbildungsplätze, Bildung im Allgemeinen
- **Plenum:** Berührungspunkte müssten überbrückt werden zw. oben-unten um anzugleichen
- **Plenum:** es muss einen Ort geben, wo diese Vorschläge gesammelt, weiter verfolgt werden
- **v. Hoff:** Jugendhilfeausschuss ist das Gremium, das weiter verfolgen muss